

An den Geschäftsführer der Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH

Herrn Michael Schnellbach per Mail: info@stadtpark-mannheim.de

Mannheim, den 24.02.2026

Ein anderer Blick auf den Hundetag vom 22.02.2026

Sehr geehrter Herr Schnellbach,

zum ersten Hundetag am vergangenen Sonntag möchten wir gerne unsere Eindrücke schildern, die sich von Ihren Aussagen gegenüber der Presse sowie auf der Homepage Ihres Hauses unterscheiden. Ausweislich Ihrer Einlassungen sei der Park „auf den Besuch mit Hund vorbereitet“. Vielen Besucherinnen und Besuchern bot sich dagegen ein anderes Bild:

Späte Kontrollen und fehlende Beschilderungen

So befand sich am Haupteingang bis ca. 09.30 Uhr keine Parkaufsicht an den Einlasskontrollen, um sicherzustellen, dass bspw. die Leinenlänge den Vorgaben entsprach oder im Fall von speziellen Hundetypen wie Kampfhunden der ggf. vorgeschriebene Maulkorb getragen wurde. Ferner gab es keinerlei Beschilderungen vor den einzelnen Bereichen, die konkret von dem Besuch mit Hund ausgenommen waren.

Dies führte gleich zu Beginn der Öffnung dazu, dass die Parkaufsicht zwei Mal angerufen werden musste, um Hundehalter aufzuklären, die mit ihren Vierbeinern unmittelbar vor den Eulengehegen standen. In einem Fall zeigte sich ein Halter eines Hundes mit Maulkorb auf den freundlichen Hinweis auf die Verbotszone uneinsichtig und im Verlauf aggressiv. Er entfernte sich erst nach Hinzurufen des Parkpersonals unter Ausspruch einer Beleidigung.

Die unmittelbare und bislang unbekannte Anwesenheit von nur zwei Hunden führte bei den Eulen zu erheblicher Aufregung – nicht zuletzt da sie in den Gehegen nicht ihrem natürlichen Fluchreflex nachgehen konnten. Erst nach dem zweiten Anruf bei der Parkaufsicht über die Anwesenheit von Hunden direkt vor den Eulengehegen entschied sich diese um 10.15 Uhr, den Bereich der Eulengehege mit einem Flatterband weiträumig abzusperren. Hierdurch konnten sich die Tiere in den Gehegen langsam wieder beruhigen. Eine Person aus dem tierpflegerischen Bereich beobachtete anschließend für ca. 20 Minuten, ob die Maßnahmen ausreichten. Die weiträumige Absperrung blieb dann den ganzen Tag.

Wohl nicht zuletzt aufgrund der mangelnden Beschilderung war im gesamten Verlauf des Tages immer wieder zu beobachten, dass sich Hundehalter mit ihren Hunden direkt vor Tiergehegen aufhielten, obwohl diese Bereiche von dem Zutritt mit Vierbeinern explizit ausgenommen waren. Anschauliche Beispiele von Hunden, die unmittelbar vor Tiergehegen fotografiert oder auch von weiterer Entfernung unangeleint vor dem Teehaus abgelichtet wurden, sind vielfach auch in den sozialen Medien zu finden und stellenweise sogar im SWR-Beitrag der Landesschau BW vom 23.02.2026 zu sehen.

Darüber hinaus gibt es auch Schilderungen und Aufnahmen von Hunden auf Spielplätzen, ohne dass die Parkaufsicht einschritt. Somit standen die Besucherinnen und Besucher allein mit der Frage, ob sie die Regelverstöße entweder hinnehmen oder selbst auf diese hinweisen. Aber das sind genau solche Konfliktsituationen, die die Besucherinnen und Besucher, davon insbesondere Familien, im Luisenpark gerade nicht suchen.

Zweiter Offener Brief der Petition „Für die Beibehaltung eines strikten Zutrittsverbots für Hunde im Luisenpark“

Sicherlich hat die Mehrheit der Hundehalterinnen und Hundehalter am Sonntag sehr darauf geachtet, sich an bestehende Regelungen zu halten. Jedoch gab es auch eine nicht unerhebliche Anzahl beobachteter und dokumentierter Fälle, in denen Regelverstöße begangen und unseres Wissens von der Parkaufsicht weder unterbunden noch geahndet wurden. Sie selbst, Herr Schnellbach, haben solche Hinweise auf persönliche Ansprache am Sonntag abgetan und es nicht für nötig gehalten, die Parkaufsicht an die entsprechenden Spielplätze zu schicken, um die Einhaltung der von Ihnen vorgegebenen und in der Öffentlichkeit hochgehaltenen Regeln durchzusetzen.

Kein Gefahrenbewusstsein für den Umgang mit fremden Hunden

Soweit Sie die im Vorfeld geäußerte Kritik am Hundetag als übertrieben zurückweisen und im Radio-Beitrag des SWR vom 23.02.2026 ausführen

„Ich kann ja verstehen, wenn jemand Angst vor Hunden hat. Aber man kann Sachen auch einfach überziehen, übertreiben. Es ist wirklich nur eine Saisonöffnung für uns und man muss einfach mal die Sachen auch ausprobieren können und nicht von vornherein schon negative Sachen aufbringen.“

ist zu entgegnen, dass eine Angst vor Hunden bei Menschen oftmals aus schlechten Erfahrungen mit Hunden hervorgeht, sicherlich nicht zu verharmlosen ist und nicht nur bei Erwachsenen vorkommt. Fast jedes Kleinkind hat zumindest großen Respekt vor Hunden – und dies zu Recht. Nicht umsonst gibt es zahlreiche Ratgeber und Handlungsempfehlungen für den sicheren Umgang mit Hunden, und zwar sowohl für Erwachsene als auch und gerade für Kinder. Dieser Aspekt wurde jedoch wohl nicht ausreichend bedacht: So befanden sich an den Eingängen (zumindest am Fernmeldeturm) unserer Kenntnis nach keinerlei Hinweise auf das Stattfinden des Hundetages, so dass sich Unwissende darauf hätten einstellen können. Und an diesem Tag besuchten laut Ihrer Aussage knapp 250 Hunde den Luisenpark!

Zurückrudern auf ein ein Mal jährlich stattfindendes Event?

Auch wurde die Frage nach etwaigen Wiederholungen und deren Anzahl gerade von Ihnen und Ihrem Haus aufgebracht. Auf E-Mail-Anfrage hierzu kam als Rückmeldung aus Ihrem Haus:

„Der Hundetag wird als einmaliger Pilotversuch in der Nebensaison durchgeführt. Ziel ist die Prüfung eines zeitlich begrenzten Hundezugangs unter kontrollierten Bedingungen. Eine dauerhafte Öffnung des Luisenparks ist nicht beschlossen.“

Wenn Sie nunmehr ausführen, dass es sich um eine ein Mal jährlich stattfindende Saisonöffnung handelt, klingt das nach einer anderen Aussage. Und sie ist nicht in Verbindung zu bringen mit Ihrer auch zuvor stets wiederholten Äußerung, dass man damit „neue Zielgruppen“ erschließen wolle. Eine Zielgruppe, die nur ein Mal im Jahr kommt?

Es bleibt die Frage: Ist ein Hundetag wirklich eine gute Idee, auch wenn er aktuell nur einmal im Jahr stattfinden sollte?

Aufgrund der Besonderheiten des Luisenparks, den bereits in der Petition sowie den Kommentaren vieler Unterzeichnender genannten Gründen sowie der Erfahrungen aus dem Piloten am vergangenen Sonntag ist ein Hundetag generell abzulehnen.

Wenn schon am Premierentag, der derart im Fokus der Beobachtung stand, keine ausreichenden Vorbereitungen im Park selbst (wie etwa Beschilderungen an den Tabuzonen sowie Hinweise am Parkeingang auf den Hundetag zumindest am Eingang Fernmeldeturm) zu erkennen, Wildtiere (insbesondere die Eulen zu Beginn) erheblichem Stress ausgesetzt waren und trotz verstärktem Einsatz von Ordnern nicht gewährleistet werden konnte, dass Hunde vielfach an Tiergehege und auf Spielplätze gingen sowie Konfliktsituationen entstanden sind, dann spricht das Bände – und auch gegen jegliche Wiederholung. Und es zeigt eindrücklich, dass die in der Petition genannten Gründe und geäußerten Bedenken der Unterzeichnenden nicht nur theoretischer Natur sind.

Zweiter Offener Brief der Petition „Für die Beibehaltung eines strikten Zutrittsverbots für Hunde im Luisenpark“

All das zeigt aus unserer Sicht aber auch, dass bei der Planung des Hundetages zwar einige wichtige Punkte wie bspw. die Leinenpflicht bedacht wurden, die Frage der Umsetzbarkeit und Kontrollierbarkeit zur Gewährleistung der Sicherheitsbelange anderer Parkbesucherinnen und Parkbesucher jedoch offenbar unterschätzt wurde.

Und es zeigt vor allem, dass der Luisenpark nicht zuletzt aufgrund seiner weitläufigen Bereiche, offen gestalteten Spielplätze und Spielwiesen und wiederum auch eher gedrängten Bereiche rund um die Parkmitte für den Zutritt von Hunden (vor allem in einer nicht reglementierten Anzahl) gänzlich ungeeignet ist. Unter anderem darin unterscheidet sich doch gerade der Luisenpark von den anderen Anlagen wie dem Schwetzingen Schlosspark und dem Heidelberger Zoo, die von Ihnen immer wieder zum Vergleich als Beispiel für einen funktionierenden Hundebesuch gebracht werden.

Wir haben nunmehr das Quorum von 2.500 Unterzeichnungen erreicht. Ihren Vorschlägen für den Termin zur Übergabe der Petition in der KW 10 sehen wir weiterhin entgegen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Initiatoren

Dieses Schreiben geht nachrichtlich an Frau Prof. Dr. Pretzell in ihrer Funktion als Aufsichtsratsvorsitzende und Leiterin des Dezernats V. Es ist zudem unter dem Reiter „Neuigkeiten“ in vorbenannter Petition zu finden.